

# Intelligenz = Blatt

## zur Laibacher Zeitung.

N. 134.

Donnerstag den 9. November

1843.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im Jahre 1843.													Wasserstand am Pegel nächst d. Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal							
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mitt.		Abds.		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr				
		B.	L.	B.	L.	B.	L.	R.	W.	R.	W.	R.	W.							
Sept.	1.	27	9.4	27	10.0	27	10.0	—	10	—	15	—	10	heiter	☉ Wolf.	wolfig	—	1	2	0
	2.	27	9.0	27	9.0	27	9.0	—	5	—	13	—	10	trüb	☉ Wolf.	heiter	—	1	4	0
	3.	27	9.2	27	9.0	27	9.4	—	9	—	15	—	10	heiter	☉ trüb	trüb	—	1	7	0
	4.	27	9.0	27	9.0	27	9.0	—	9	—	12	—	9	regnerisch	☉ Wolken	detto	—	1	9	0
	5.	27	9.0	27	9.0	27	10.4	—	8	—	11	—	8	Nebel	☉	detto	—	2	0	0
	6.	27	11.0	27	11.4	27	11.8	—	5	—	11	—	8	detto	☉	detto	—	2	2	0
	7.	28	0.0	27	11.0	27	10.8	—	6	—	7	—	5	detto	☉ Wolf.	heiter	—	2	4	0

### Fermischte Verlautbarungen.

3. 1893. (1)

Ein Privatschullehrer, zugleich Organist und Mesner wird gesucht.

An dem Pfarrvicariate St. Johannisthal, im Treffener-Deanate, ist der Privatschullehrer-, zugleich Organisten- und Mesnersdienstposten durch Uebersetzung in Erledigung gekommen, womit ein jährlicher Gehalt im Werthe von wenigstens 200 fl., der Genuß eines Aekers pr. 6 Merling Anbau nicht eingerechnet, verbunden ist; ferner eine schöne neue Wohnung, und bei guter Verwendung der Anspruch auf Erkennlichkeit jener Aeltern, deren Kinder die Schule besuchen.

Die Competenten, von welchen man Gewandtheit im Orgelspielen, ein gutes pädagogisches und ein gewissenhaft ausgestelltes Sitzenzeugniß fordert, haben sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen möglichst bald an die Kirchenvorstellung zu St. Johannisthal zu wenden.

St. Johannisthal den 3. November 1843.

3. 1878. (2)

Auf eine Herrschaft im Neustadtler Kreise wird ein lediger Amtschreiber gesucht, der nebst einer correcten Handschrift, gute moralische Zeugnisse besitzen muß. Selber muß entweder schon in dieser Eigenschaft gedient haben, oder sich über die zurückgelegte vierte Normalschulklasse ausweisen können.

Nähere Auskünfte sind in diesem Zeitungs-Comptoir einzuholen. — Laibach den 5. November 1843.

3. 1884. (1)

### Unkündigung.

Von Seite der Herrschaft Topolovecz bei Sissek, löbl. Ugamer Comitats in Croatien, wird kund gemacht, daß am 16. November d. J. und den darauffolgenden Tagen bei 600 Stück in der Eichelung gemästeter Schweine an Meistbietende mittelst öffentlicher Versteigerung verkauft werden.

Die Kauflustigen werden dazu geziemend eingeladen.

3. 1882. (1)

### Benjamin Pichler,

welcher von der Neuwelt in das Dittl'sche Haus Nr. 140 in der St. Peters-Vorstadt übersiedelt ist, verkauft dort fortwährend noch alle Gattungen der besten steyrischen und croatischen Weine, darunter der vorzüglich gute Slama und Selenika, ferner italienischen und andern Brantwein, sowohl im Großen als auch Kleinweis im Wege des Cassenschankes, um die bekannt billigsten Preise.

Auch hat derselbe in dem Primiz-

sehen Hause Nr. 43 in der Theater-  
gasse sein Gewölb zum Verkauf aller  
Gattungen eben so schöner als fester  
und wohlfeiler Hausleinwan-  
den, dann Flachß- und Hanf-  
garne eröffnet, und bittet um ge-  
neigten Zuspruch.

3. 1873. (2)

Im Hause Nr. 18, in der Gradi-  
scha-Vorstadt, ist der ganze erste Stock,  
bestehend aus fünf schönen geräumigen  
Zimmern und einer Alceve, dann zwei  
Dachzimmern, nebst Küche, Keller, großer  
Holzlege, für Georgi 1844 zu vermietthen.  
Nähere Auskunft ertheilt der Ei-  
genthümer.

3. 1885. (1)

### **Avertissement.**

Gefertigter hat hiermit die Ehre be-  
kannt zu machen, daß er jetzt in seinem  
eigenen Hause am alten Markt Nr. 152,  
ersten Stock gassenwärts, seine Wohnung  
bezogen habe, woselbst er sich zu fernern ge-  
neigten Aufträgen in seiner Kunst bestens  
empfiehlt. Gleichzeitig gibt er sich auch die  
Ehre, seine neu erhaltenen sehr schönen  
Tauf- und Firmungs-Medailen mit und  
ohne Filigran-Verzierung (nach vorgeleg-  
ten gedruckten Wiener Erzeugungspreisen),  
als das solideste und bleibendste Andenken,  
welches Väter den Kindern geben kön-  
nen, zu gefälliger Abnahme besonders an-  
zuempfehlen.

Wolfgang Fr. Günzler,  
bürgl. Kunstgraveur.

3. 1860. (2)

### **Hausverkauf.**

Das Haus Nr. 106 in der  
St. Peters-Vorstadt ist aus frei-  
er Hand zu verkaufen. Liebhaber  
belieben sich, der nähern Beding-  
nisse wegen, gegenüber im Hause  
Nr. 137 anzufragen.

Laibach den 2. November 1843.

3. 1821. (2)

Ich habe die Ehre dem ver-  
ehrten Publikum ergebenst anzu-  
zeigen, daß ich mich nach einem  
mehrfährigen Aufenthalte in den  
Hauptstädten: Wien, Triest,  
Benedig, Mailand u. s. w., wo  
ich bei den vorzüglichsten Mei-  
stern arbeitete, nun nach erhal-  
tenem Befugnisse in Laibach nie-  
dergelassen habe, und empfehle  
mich für alle in mein Geschäft  
einschlagende Arbeiten, indem ich  
mir schmeichle, die P. T. Herren  
Gönner stets mit solider Arbeit  
zu bedienen.

Heinrich Zetinovich,  
Schneidermeister am alten Markte  
Nr. 163, im zweiten Stocke.

3. 1883. (1)

### **Tanz-Unterrichts-Anzeige.**

Seit 14 Jahren habe ich die Ehre, als  
ständischer Lehrer der Tanzkunst das wertheste  
Publicum Krains zu bedienen, und schmeichle  
mir die Zufriedenheit aller gehaltenen P. T.  
Schüler und Schülerinnen erworben zu haben.  
Hiedurch fühle ich mich verpflichtet, für die mir  
seit her bewiesenen ermunternden Theilnahmen  
hiemit meinen innigsten Dank und die Versiche-  
rung auszusprechen, daß mein rastloser Eifer,  
das Neueste beizubringen, nie erkalten, und  
meine Verehrung für meine Gönner nie ab-  
nehmen wird, um deren weiteres Zutrauen und  
Unterstützung ich hiemit ergebenst bitte.

### **Franz Edler von Seio,**

Krainisch ständischer Lehrer der Chorographie.

Dbengefertigter hat seine Wohnung und schönes  
Tanzlocale, geräumig für 16 Paare, am neuen  
Markte in dem Hause des Hochwohlg. Herrn  
Grafen von Thurn, Haus Nr. 219 ersten Stock,  
rechts der Stiege.

3. 1879. (1)

# Nachricht

zur gefälligen

# Beachtung.

Das gefertigte Großhandlungshaus war bei seinem ersten Lotterie-Unternehmen mehr darauf bedacht, sich einen ehrenvollen Ruf zu begründen, als ein Handels-Interesse dabei zu erwecken, welches mit der großen Mühe und dem Kostenaufwande eines ähnlichen Unternehmens im Verhältniß stünde; dasselbe hat daher einen für Jedermann leicht verständlichen reelen Spielplan verfaßt, die Beigabe von gewöhnlichen Losen statt barem Gelde, so wie überhaupt jede Täuschung verschmäht und seine große Lotterie mit der ungewöhnlich reichen Gewinn-Dotation von einer halben Million und 100,000 fl. W. W. bloß in barem Gelde, worunter das schöne Lustschloß zu Lillienfeld, ausgestattet. Das Großhandlungshaus hat derselben noch dadurch einen besondern Reiz verliehen, indem es ihr 100 Stück Lose der k. k. Anleihe vom Jahre 1839, und 200 Stück fürstlich Esterhazy'sche Lose, und über dieses eine Vorziehung beigegeben, in welcher 3000 Gratis-Lose, und nach einer spätern Verfügung des Großhandlungs-hauses auch 10,000 fl. bares Geld gewonnen wurden, welcher Betrag in dem Spielplan gar nicht inbegriffen erscheint. Ferners hat das Großhandlungs-haus, da diese die erste Lotterie ist, deren Garantie und Leitung dasselbe übernommen, zur Beruhigung der Theilnehmer nicht nur den Spielplan auf die beiden großen Realitäten grundbüchlich vormerken lassen, sondern es hat überdieß die Summe von 300,000 fl. W. W. bei der löbl. k. k. Lotto-Gefällen-Directio in Barem deponirt.

Alle diese reelen Vortheile haben dieser Auspielung sowohl im In- als auch im Auslande gleich nach ihrem Erscheinen einen so günstigen Anklang verschafft, daß die Vorziehung um 6 Wochen früher vorgenommen wurde, als ursprünglich angekündet war, und da diese Vorziehung von der Dotations-Summe nichts hinweg nahm, sondern dieselbe in ihrem Gesamtbetrage von 600,000 fl. ungeschmälert bleibt, und am 18. dieses Monats durch 32,600 Treffer gewonnen wird, so hat sich die schon anfänglich lebhaft gezeigte Theilnahme bei Annäherung der Hauptziehung so sehr gesteigert, daß die unentgeltliche Aufgabe der Gold-Prämien-Lose seit 31. October aufgehört hat.

Nachdem sich das Großhandlungshaus bereits früher veranlaßt fand, durch besondere gedruckte Circulare, von einem großen Theil seiner Geschäftsfreunde die in Commission gehaltenen Lose einzurufen, um den Aufträgen auf feste Rechnung entsprechen zu können, so bringt dasselbe hiermit noch zur allgemeinen Kenntniß, daß es Einladungen aus den Provinzen oder vom hiesigen Plaze zu commissionellen Zusendungen um so weniger Folge geben

Kann, als dasselbe bei dem fortwährend lebhaften Begehr, schon in einigen Tagen mit dem beschränkten Lose = Vorrath **gänzlich aufgeräumt haben dürfte**

Wien am 2. November 1843.

**G. M. Perissutti.**

In Laibach ist der Gefertigte mit Losen hinlänglich versehen; auch Gold = Prämien = Lose verkauft er einzeln billigt. Zu jedem ordinären Lose werden 5 Antheile von 5 verschiedenen Freilosen gratis aufgegeben.

**Joh. Ev. Wutscher.**

3. 1875. (1)

### Anzeige.

In der Handlung »zur goldenen Kugel« am St. Jacobsplaz Nr. 144, sind nebst feinem Zucker und Kaffeh in Sortiment, dann allen andern frisch angekommenen Specerei- und Material-Waren, auch folgende Bouteillen = Weine in bester Qualität, als: Dedenburger, Menescher und Kuster-Ausbruch, dann alter Cipro, Malaga, Malvasia garba, Picolit, Grünzinger, Jerusalemmer und Kerschbacher; so auch echter französischer Champagner in großen und kleinen Bouteillen, Ermitage rouge, Bordeaux-Lafit, Muscat de Lunel und Vin muscat de rivisaltes zu billigsten Preisen zu haben.

Ferner hält der Gefertigte ein Lager von echten alten steyerischen Weinen außer der Stadtlinie, welche zu dem Preise nach Qualität von 6 bis 14 fl. C. M. pr. österr. Eimer und in Heimerigen Fässern, hingegen in der Stadt aber sammt der Verzehrungssteuer eimerweise von 8<sup>2</sup>/<sub>3</sub> bis 17 fl., und maßweise zu 16, 20, 24

und 28 kr. fortwährend zu erhalten sind. — Laibach den 6. November 1843.

**L. W. Gotsmuth.**

### Literarische Anzeigen.

3. 1800. (3)

Bei **Braumüller & Seidel** in Wien, am Graben, im Hause der österr. Sparcasse, ist erschienen und bei Ignaz Edl. v. Kleinmayr in Laibach zu haben:

### Observationis et experientiae

quas

circa remedia eorumque formulas in instituto medico-clinico a

**Prof. Lippich**

directo, septem annorum (1834/35 — 1840/41) cursu praescribi solita conscripsit, et medicorum usui adcommodavit

**Dr. Franciscus Köstl,**

Viennae 1843. 1 fl. 20 kr. C. M.

Der durch seinen Annus vindobonae clinicus Patavii 1835, durch sein speculum pharmacologicum ibid. 1839 und andere literarische Leistungen im Gebiete der medicinischen Journalistik rühmlichst bekannte Verfasser übergibt hier seine auf den von Professor Lippich durch 7 Jahre geleiteten höhern med. Klinik zu Padua gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen. Alle in gedachter Klinik verordnete Heilmittel, worunter die bekannten, gewöhnlichen, wie die neuen und neuesten vorkommen, sind darin aufgenommen.

Von dem in Deutschland so wenig bekannten Ugen der venetianer Lagunen, namentlich von dem Sphaerosoccus conferroides hat der Verfasser eine gedrängte Monographie in das Ganze verflochten. Bei jedem einzelnen Mittel sind Form, Dosis, Anwendungsweise, Verbindung mit andern Mitteln und Stand der Krankheit, vorausgegangene Behandlung et. et. angegeben, und dies Alles so practisch dargestellt, daß die Anzeigen, Gegenanzeigen und Erfolge herausleuchten. Ungeachtet der alphabetischen Ordnung ist doch noch ein sorgfältig gearbeiteter bequemer Index beigegeben.